Heute
klar und wärmer,
mäßige Westwinde.

Der Deutsche Correspondent.

The German Correspondent,
Baltimore, Md.
June 5, 1916.
$7.50 per Annum.

76. Jahrgang. Baltimore, Md., Montag, den 5. Juni 1916. Nr. 157.

Unser großer Expansions-Verkauf ein immenser Erfolg.
Jedes Piano und Player Piano muß verkauft werden,
um Platz für die Handwerker zu machen. Wir haben die folgenden nur wenig benutzten Pianinos von Standard-Marke:
Stieff, Kingsbury,
Kimball, Sterling,
Conover, Harrington,
Cable, Wellington.
Und benutzte Pianinos von $75.00 an.
Und benutzte Players von $225.00 an.

$1.00 bis $5.00 bringt Ihnen eines in's Haus.

Mann Piano Co.,
Nr. 209, Nord-Liberty-Straße.
Direkt nördlich von Lexington.
(Juni2,19M,T&S)

National Exchange Bank
Hopkins-Place und German-Straße.
Kapital $1,500,000
Ueberschuß und Profite..... 850,000
Ihr Conto wird gewürdigt werden.
Sicherheitskästen zu vermiethen.
Waldo Newcomer, Präsident.
R. B. Lansdale, Kassirer.
Clinton G. Morgan,
Hülfs-Kassirer.
(Juni15,13)

Kummer & Becker,
Deutsches Bank- und Wechselgeschäft.
Mitglieder der Aktienbörse.
26 South-Straße.
„National Bank of Commerce"-Gebäude.
An- und Verkauf von Aktien und Obligationen. Wechsel und Creditbriefe auf alle hauptsächlichen Städte Europa's. An- und Verkauf fremder Geldsorten, sowie Ausfertigung von Vollmachten. Schiffskarten von und nach Deutschland. (Apr27—)

Deutsche Sparbank von Baltimore.
Südwest-Ecke
Baltimore- und Eutaw-Straße.
Offen täglich von 9 bis 3 Uhr.
Donnerstag Abend von 6 bis 8 Uhr.
Die Gelder werden nur in sicheren Aktien und Obligationen und ausgewählten Hypotheken angelegt.
Charles Spilman, Präsident.
William Spilman, Schatzmeister.
—Direktoren—
Charles Spilman, John Lange,
Robert Lange, Harry F. Lindeman,
Z. Henry Schaefer, George E. Kuhst,
C. Liebermann, George W. Hemmeler,
Henry D. Dreher, G. C. Puppe,
William Spilman. Henry Süchting.

Alte Pfandleihen werden ein Jahr aufbewahrt.
Etablirt 1825.
„Consolidated Loan Company",
Nr. 1, Nord-Gay-Straße.
S. Salades & Co.,
Nr. 675, West-Baltimore-Straße.
Spezielle Raten auf große Pfandleihen.
Seiten-Eingang zum Privatbureau.

Die Wissenschaft der Funktion.
an den Augen ist nothwendig, um Augengläser anzupassen. Gläser, welche gekauft werden nach alter Methode, d. h. wenn ein Glas nach dem anderen probirt wird, sind sehr schädlich. Jede Untersuchung bei mir ist nach wissenschaftlichen Prinzipien. Ihre Augen sind geschützt in meinen Händen.
B. Meyer,
Nr. 532, Nord-Gay-Straße.

Schumacher & Foreman, Augen geprüft. Krypton-Linsen
sind die Gläser, die Sie zum Nah- und Fernsehen brauchen ohne häßliche Linie. Mit dem „So-leichten" Nasenfull-mmet-Regulator — sind sie in jeder Beziehung ein Comfort.
Schumacher & Foreman, Optiker.
36 North-Eutaw-Straße.

Department für Erziehung.
Bureau der
Behörde der Schul-Commissäre,
Ecke Madison- und Lafayette-Avenue.
Baltimore, 29. Mai 1916.
In der Westlichen Hochschule, McCulloh-Str. und Lafayette-Avenue, wird am Samstag, den 10. Juni 1916, 9 Uhr Vormittags, beginnend, eine Prüfung von Applikanten für die folgenden Freistellen gehalten werden:
Maryland Staats-Normalschule — Fünfzig Vakanzen aus dem ganzen Staate, Knaben oder Mädchen.
St. John's College—Eine Senatorial-Vakanz, männlich, dritter Legislativ-Distrikt, mit freier Kost, Unterricht, u. s. w. Vier Vakanzen, männlich, einzig nur freien Unterricht gewährend, einen von jedem Distrikt.
Western Maryland College—Fünf Vakanzen, mit freier Kost und Unterricht; erster Legislativ-Distrikt, eine männlich; zweiter Legislativ-Distrikt, eine weiblich; dritter Legislativ-Distrikt, eine männlich; vierter Legislativ-Distrikt, eine männliche und eine weibliche.
Blue Ridge College—Drei Vakanzen, männlich; je eine vom ersten, zweiten und vierten Distrikt.
Washington College—Vier Vakanzen, männlich, nur mit freien Unterricht und Büchern; eine von jedem Legislativ-Distrikt.
Maryland Institute — Sieben Vakanzen; männlich oder weiblich; erster Legislativ-Distrikt, eine für vier Jahre und eine für drei Jahre; zweiter Legislativ-Distrikt, eine für vier Jahre und eine für ein Jahr; dritter Legislativ-Distrikt, eine für vier Jahre; vierter Legislativ-Distrikt, eine für vier Jahre und eine für ein Jahr.
Charlotte Hall-Schule—Zwei Vakanzen mit freier Kost und Unterricht, männlich; eine vom ersten und eine vom zweiten Distrikt.
St. Mary's Seminar — Eine Vakanz mit freier Kost und Unterricht, weiblich.
John H. Roche,
Sekretär der Behörde der Schul-Commissäre.
(Mai31,Juni3,5,6th)

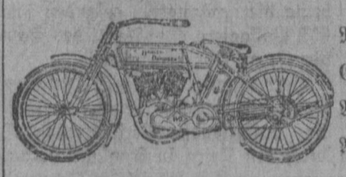
River View Park
Beste Seefisher-Diner im Staate.
Berühmte gekochte Krabben.
Speziell für Montag Nachmittag:
Italiener-Tag.
Boot-Wettfahrten, Saclaufen und eingefetteter Pfahlklettern-Contest.
Montag Abend:
Tanz-Contest. Preise für die besten Tänzer.
Der einzige Park, öffentlich oder privat, der eine erstklassige Militär-Kapelle unterhält.
101—Wege, sich zu amüsiren—101
Roland Park Elektrische und Madison-Avenue Elektrische direkt nach dem Park nach 1 Uhr Nachmittags.
Eintritt frei.
5c. - - Fahrgeld - - 5c.
(Juni4)

? Sind Sie Bürger?
Wollen Sie's werden, dann bedürfen Sie eines Führers, der Ihnen den rechten Weg zeigt. Sind Sie's, dann ist Ihnen die Information in Notar Chas. Kallmeyer's Buch ebenso werthvoll. Jede Frage beantwortet, jede Möglichkeit erwogen. Bürger-Rechte und -Pflichten in allen Phasen erläutert. Portofrei gegen Einsendung von $1.35 an Charles Kallmeyer Publishing Co., 205 East 45th Str., New York. (Mai11,13)

Ferien-Reisen
„Zur See."
Baltimore nach
Boston
Savannah .. Jacksonville.
Angenehme Fahrt.
Feine Dampfer. Niedriger Fahrpreis.
Beste Bedienung.
Man schließe ein in die Reiseroute
„Die feinste Tour der Küste entlang".
Touren-Bücher kostenfrei auf Verlangen.
Merchants & Miners Trans. Co.,
Billet-Bureau Light- und German-Str.,
Baltimore, Md.
(Jan11—)

Jahrelange Erfahrung
im Zuschneiden und Fertigen
von
Männer - Kleidern
qualifizirt uns zur Produktion der absolut besten Resultate.
Anzüge von $13.50 an.
Baltimore's einziger Schneider,
J. H. Reitze & Sohn,
643 West-Baltimore-Straße,
nahe Arch-Straße.
(März20,DiDoSo—)

Jetzt, da der Sommer nahe ist,
können Sie jede freie Stunde durch frisches, fröhliches Vergnügen ausfüllen, wenn Sie ein Harley-Davidson Motorrad besitzen. Und wenn Sie dann noch einen Seitenwagen dazu haben, können Sie das Vergnügen, das dieser gewährt, in angenehmer Gesellschaft genießen — getheilte Freude ist doppelte Freude. Denken Sie an die wundervollen Touren, die Sie an diesen schönen Abenden in Ihrem
Harley-Davidson
unternehmen können, wenn der Thau gefallen und die Luft von jenem unbeschreibbaren Duft von Feld und Wiese erfüllt ist. Lachend, sich unterhaltend, lebensfroh, können Sie über die Landstraßen oder durch die Straßen der Stadt in beliebter Geschwindigkeit mit Sicherheit, Bequemlichkeit und Würde fahren. Lassen Sie nicht eine andere Woche vergehen, ohne sich mit uns in Verbindung gesetzt zu haben. Das Harley-Davidson, seit vierzehn Jahren das Meister-Motorrad, wird Sie bei der ersten Fahrt gewinnen.
Das Qualität-Motorrad. Katalog auf Verlangen.



Neue, von ..... $200—$265
Gebrauchte, von ..... $100—$200
Andere Fabrikate von.. $75—$175
Alle in bestem Zustande und garantirt
Heinz Motor Co., 611 West-North-Ave.

Henry G. Von Heine
WOOD COAL COKE
C. & P. Telephon, 859 Columbia-Avenue.

Fest d'rauf los.

Wird von den Briten gelogen.

Um Niederlage in Seeschlacht zu beschönigen.

Neueste offizielle Erklärung der britischen Admiralität ein Meisterstück der Verschleierung und Verdrehung von Thatsachen. — Dichtet den Deutschen auf einmal bedeutend größere Verluste an. — Kann aber mit Namen der Schiffe nicht aufwarten.

London, 4. Juni. — Eine heute Abend von der britischen Admiralität erlassene offizielle Erklärung wiederholt die Angabe, daß die deutschen Berichte über die Seeschlacht an der Küste von Jütland nicht correkt seien, und erklärt, daß, wenn auch nicht alle Beweise vorliegen, doch genug bekannt sei, um die Behauptung zu rechtfertigen, daß die deutschen Verluste schwerer seien als die der Briten. Nachstehend der Wortlaut der Erklärung:

„So lange bis der Höchstkommandirende mit den betheiligten Offizieren nicht Rücksprache genommen und einen vollen Bericht abgestattet hat, würde jeder Versuch, eine detaillirte Schilderung des Verlaufs der Seeschlacht, welche am 31. Mai begann und am Morgen des 1. Juni endete, verfrüht sein. Doch das Ergebniß der Schlacht ist sehr klar.

Unsere Flotte kam in Contakt mit der deutschen Hochsee-Flotte um 3½ Uhr Nachmittags am 31. Mai. Die führenden Schiffe beider Flotten kämpften einen heißen Kampf aus, an welchem die Schlachtkreuzer, schnelle Schlachtschiffe und kleinere Schiffe alle einen aktiven Antheil nahmen.

Die Verluste waren auf beiden Seiten sehr ernst; doch als der Haupttheil der britischen Flotte in Fühlung mit der deutschen Hochsee-Flotte kam, dann genügte eine sehr kurze Periode, die Letztere zu zwingen, in ihren geschützten Gewässern Zuflucht zu suchen.

Dieses Manöver wurde dadurch ermöglicht, daß die deutsche Flotte schwer erkennbar war und daß Nebel herrschte, und so war keine dauernde Schlacht möglich.

Unsere Schiffe setzten die Verfolgung fort, bis es zu dunkel wurde, während die britischen Zerstörer im Stande waren, während der Nacht einen erfolgreichen Angriff auf den Feind zu machen.

Inzwischen kehrte Admiral Sir John Jellicoe, nachdem er den Feind in den Hafen getrieben hatte, zu der Hauptscene der Schlacht zurück und durchsuchte die See nach Schiffen, die seeuntüchtig geworden waren.

Am Mittag des 1. Juni wurde es klar, daß es nichts mehr zu thun gab. Der Admiral kehrte daher zu seiner Basis zurück, die 400 Meilen entfernt lag, ergänzte seine Flotte und am Abend des 2. Juni wieder bereit, in See zu stechen.

Die britischen Verluste sind bereits gemeldet worden. Dem letzten Bericht der Admiralität ist nichts mehr hinzuzufügen, nichts von ihm abzuziehen. Die feindlichen Verluste sind natürlich schwerer festzustellen.

Daß die feindlichen Berichte falsch sind, ist sicher; doch können wir zur Zeit noch nicht die ganze Wahrheit feststellen. Doch aus den uns bisher zur Verfügung stehenden Beweisen hegt die Admiralität keinen Zweifel daran, daß die deutschen Verluste schwerer waren als die britischen, und zwar nicht nur im Verhältniß zu der resp. Stärke der beiden Flotten, sondern absolut.

Es scheint guter Grund für die Annahme gegeben zu sein, daß die deutschen Verluste zwei Schlachtschiffe, zwei Dreadnought-Schlachtkreuzer des mächtigsten Typs, zwei der neuesten kleinen Kreuzer von der Rostock-Klasse, den kleinen Kreuzer „Frauenlob," neun Torpedobootzerstörer und ein Unterseeboot umfassen."

Britische Verlustlisten.

Die offizielle Offiziers-Verlustliste zeigt, daß kaum ein einziger Offizier von den in der Schlacht versenkten britischen Kreuzern entkam. Eine Liste, welche die Verluste unter den Deckoffizieren angibt, weist aus, daß 43 derselben von der „Queen Mary," dem „Invincible"," der „Fortune", dem „Ardent" und dem „Shark" gerettet wurden.

Die Verlustlisten geben die Namen von 65 Mann, die an Bord des Kreuzers „Warrior" getödtet wurden und von 85 Verwundeten.

Admiral Lord Beresford erklärte heute in einem Interview, daß Vice-Admiral Beatty einen „glänzenden Erfolg" errungen habe.

Kaiser beantwortet Glückwunsch preußischen Landtags.

Amsterdam, 4. Juni. — Der Kaiser hat auf ein Glückwunsch-Telegramm des preußischen Landtages „anläßlich des glänzenden Sieges unserer Hochseeflotte über eine weit überlegene britische Flotte" die folgende Antwort gesandt:

„Mit Ihnen bin ich stolz auf unsere mächtige Flotte, welche durch diese Waffenthat bewiesen hat, daß sie selbst einem numerisch überlegenen Feinde ein ebenbürtiger Gegner ist."

Das Telegramm des Kaisers wurde in der Sitzung des Landtags von seinem Präsidenten, dem Grafen Schwerin, zur Verlesung gebracht.

Landesverräther zum Tode verurtheilt.

Wien, 4. Juni. — Vier Mitglieder der ungarischen Tschechen-Partei sind des Hochverraths und der Spionage schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden. Die Todes-Candidaten sind: Dr. Kramasch, Führer der Jung-Tschechen, und Dr. Rosenhain, Mitglieder des Reichstages, die des Hochverraths, und Herr Zamosel, ein Buchhalter, und Herr Cerwinka, der Sekretär der Zeitung „Narodny Listy", die der Spionage schuldig befunden worden waren. Die Männer standen an der Spitze der Bewegung, eine Annäherung zwischen Böhmen und Rußland zu Stande zu bringen. Herr Kramasch ist in Verbindung mit diesem Ziel mehrere Male in Petrograd gewesen.

Deutsche gewinnen Gelände.

Nordöstlich der Festung Verdun

Zwischen Caillette und Damloup.

Nehmen über 500 Franzosen gefangen

Britische Gegenangriffe in Flandern scheitern.

Oesterreicher in Kämpfen in Süd-Tirol siegreich.

Bericht des deutschen Generalstabs.

Berlin, 4. Juli (via London). — Die deutsche Offensive an der Verdun-Front, zwischen dem Caillette-Walde und Damloup, nordöstlich von Verdun, macht gute Fortschritte. Die Deutschen haben in diesen Operationen weitere 500 Gefangene gemacht und vier Maschinngewehre erbeutet.

In der Gegend westlich von der Maas wurde ein französischer Angriff am Hügel 304 von den Deutschen abgeschlagen.

Versuche der britischen Truppen, den kürzlich in der Nähe von Ypern auf der Flandern-Front verlorenen Boden wieder zu gewinnen, waren vergeblich.

Diese Angaben sind in dem amtlichen Bericht enthalten, der heute Nachmittag von der deutschen obersten Heeresleitung ausgegeben wurde und, wie folgt, lautet:

Westlicher Krigsschauplatz.

„Die Briten richteten mehrere Angriffe gegen die von uns östlich von Ypern gewonnenen Stellungen. Sie wurden überall zurückgeschlagen.

Die Artillerie-Duelle nördlich von Arras und in der Gegend von Albert dauern gestern fort. Britische Erkundungs-Abtheilungen wurden zurückgeworfen. Mehrere Explosionen von Minen, welche der Feind in der Gegend südöstlich von Neuville St. Vaast vornahm, blieben ohne jedes Resultat.

Auf dem linken Ufer der Maas wurde ein Angriff des Feindes westlich vom Hügel 304 zurückgewiesen. Während des Angriffs erbeuteten wir ein Maschinengewehr.

Auf dem Ostufer des Flusses sind die Operationen zwischen Caillette und Damloup zu unseren Gunsten verlaufen. Gestern haben wir mehr als 500 Franzosen, darunter drei Offiziere, zu Gefangenen gemacht; auch haben wir vier Maschinengewehre erbeutet.

Westlich von Markirch in der Vogesen-Gegend waren mehrere Angriffe des Feindes, bei denen er sich Gasbomben bediente, erfolglos.

Die Flieger-Thätigkeit.

Feindliche Flieger haben in Flandern eine Anzahl von Bomben herabgeworfen, wodurch mehrere Belgier verletzt wurden; militärischer Schaden wurde nicht angerichtet.

In der Nähe von Hollebeke wurde ein feindlicher Aeroplan von unseren Anti-Flugzeug-Geschützen herunter geschossen.

Nichts Neues auf Ost- und Balkan-Front.

Weder auf der Ost-, noch auf der Balkan-Front haben sich Operationen von erwähnenswerther Wichtigkeit abgespielt."

Der österreichische Bericht.

(Drahtlos nach Sayville.)

Berlin, 4. Juni. — Die Oesterreicher haben in ihrer Offensive gegen die Italiener in Süd-Tirol mehrere Angriffe der italienischen Truppen abgeschlagen.

Dies wird in der unter gestrigem Datum ausgegebenen amtlichen Mittheilung des österreichisch-ungarischen Generalstabes gemeldet, welche nach hier übermittelt wurde und folgenden Wortlaut hat:

Von der russischen Front.

Auf der beßarabischen Front und in Wolynien dauern die Artillerie-Duelle mit unverminderter Heftigkeit fort. An mehreren Punkten unternahmen die Russen Infanterie-Angriffe, die jedoch ohne Ausnahme scheiterten.

Von der italienischen Front.

Unsere Truppen haben einen starken und mehrere schwache Angriffe der Italiener gegen unsere Stellungen auf dem Monte Barco abgewiesen. Wiederholte feindliche Angriffe gegen unsere Linie nahe Crenzeck und östlich von der Mandrielle sind fehlgeschlagen.

Von der Balkan-Front.

Im Balkan-Kriegstheater herrscht zur Zeit überall Ruhe."

Uebergriffe

Der Alliirten in Saloniki.

Verhängen den Belagerungszustand.

Beschlagnahmen Post- und Telegraphendienst und entheben die griechische Gendarmerie und Polizei ihres Amtes. — Die deutschen Unterseeboote machen neue Beute. — Zwei Briten-Dampfer in die Tiefe gesandt. — Einer derselben ein 5000 Tonnen-Schiff.

London, 4. Juni. — Die Truppen der Entente-Alliirten haben die Telegraphenämter, das Zollhaus und den Hafen von Saloniki in Besitz genommen, wie eine Reuter-Depesche aus jener Stadt besagt. Zur selben Zeit wurden weitgehende Sicherheits-Maßregeln in der Stadt getroffen, um möglichen Widerstand zu verhüten. Die Commandeure der Gendarmen und der Polizei sind ihrer Funktionen enthoben und das Kriegsrecht erklärt worden.

Zwei Britendampfer in die Tiefe.

London, 4. Juni. — Depeschen an die Lloyds-Agentur berichten, daß die beiden nicht armirten britischen Dampfer „Dewsland" u. „Salmonpool" versenkt worden sind.

(Der Dampfer „Salmonpool" hatte einen Rauminhalt von 4905 Tonnen; er fuhr am 19. März von Adelaide ab und traf am 11. Mai in Las Palmas ein. Von seinen Bewegungen seit der Zeit ist nichts bekannt.

Der Dampfer „Dewsland" hatte einen Rauminhalt von 1993 Tonnen; er fuhr am 4. Mai von Kenarth nach einem unbenannten Bestimmungsorte ab.)

Italienischer Dampfer in den Grund gebohrt.

London, 4. Juni, — Lloyds Agentur kündigt an, daß der Dampfer „Marterso" am 27. Mai einem Unterseeboot zum Opfer gefallen ist.

(Ein Dampfer dieses Namens ist in den Schiffsrekorden nicht zu finden.)

Das französische Abend-Bulletin.

Paris, 4. Juni. — Das heute Abend von dem französischen Kriegsbureau veröffentlichte offizielle Bulletin über die Entwickelungen auf der Westfront hat folgenden Wortlaut:

„In den Argonnen wurde ein Angriff des Feindes gegen unsere Außenposten bei Les Courtes Chaussees abgewiesen.

Auf dem linken Ufer der Maas wurde die Artillerie-Aktivität in der Nähe des Hügels 304 sehr lebhaft. Unser Sperrfeuer ließ einen geplanten deutschen Angriff nicht zur Durchführung kommen.

Auf dem rechten Ufer des Flusses bombardirte der Feind weiter die Stellungen in der Richtung von Vaux und Damloup und besonders das Fort Vaux.

Ein deutscher Angriff, der um drei Uhr Nachmittags gegen die Schluchten des Bois Fumin unternommen wurde, wurde durch das Feuer unserer Maschinengewehre zum Stillstand gebracht.

Unsere schwere Artillerie beschädigte drei deutsche Batterien im Carrieres-Walde. Wir haben feindliche Truppen-Conzentrationen im Caillette-Walde zersprengt.

Heute Mittag haben deutsche Flieger Bomben auf Toul herabgeworfen. Sechs Personen wurden getödtet und etwa zehn erlitten Verletzungen. Der Materialschaden war gering.

Eines unserer Geschwader nahm sofort die Verfolgung der feindlichen Aeroplane auf, von denen einer in unseren Linien bei Sanzey heruntergeholt wurde. Zwei andere feindliche Maschinen wurden von dem Mitrailleusen-Feuer unserer Flugzeuge getroffen und zum plötzlichen Abstieg in den deutschen Linien gezwungen."

Bericht der Italiener.

Rom, via London, 4. Juni.—Das italienische Kriegsbureau meldet:

„Vom Stelvio-Paß bis zum Garda See haben sich nur Artillerieduelle und Treffen kleiner Abtheilungen zugetragen.

Im Lagarina-Thal beschoß die Artillerie der Feinde unsere Stellungen soweit bis Pasabio mit Geschützen aller Kaliber.

An der Posino-Astice-Front versuchte am 2. Juni die Infanterie der Feinde in der Richtung auf Onaro durchzubrechen. Sie wurde durch Gegenangriffe zurückgeworfen.

Gestern trug sich ein heftiges Artillerieduell zu und am Nachmittag griffen die Feinde in großen Massen unsere Stellungen zwischen Col Zomo und Col Posina an. Sie wurden mit großen Verlusten zurückgetrieben.

Auf dem Sette Comuni Plateau wird der Kampf um den Besitz des Monte Cengio mit schwankendem Erfolg fortgesetzt.

Zwei britische Generäle vermißt.

London, 4. Juni. — Die heute von dem britischen Armeehauptquartier ausgegebene amtliche Mittheilung besagt, daß canadische Truppen einen großen Theil des Terrains wiedergewonnen haben sollen, welches ihnen von den Deutschen in der Gegend von Zillebeke abgenommen worden war.

Der Bericht macht keine Angaben bezüglich der Verluste der Briten; doch scheinen dieselben ernst gewesen zu sein, da der Kampf ein heißer war.

Es wird berichtet, daß General Mercer und General Williams von der dritten canadischen Division vermißt werden. Die beiden Generäle inspizirten während des Bombardements die Schützengräben.

Hughes oder Roosevelt?

Diese Beiden offenbar die beiden aussichtsvollsten Candidaten für die republikanische Präsidentschafts-Nomination. — Hughes der Nomination angeblich sicher, falls er sich öffentliche für Bereitschaft erklären würde. — Die „alte Garde" für Elihu Root.

Chicago, Ill., 4. Juni.—Der republikanische National-Convent steht vor der Thür; doch immer hat sich die Situation noch nicht völlig geklärt, soweit die Aussichten der verschiedenen Candidaten in Frage kommen.

Soviel scheint jedoch sicher, daß ein Candidat, der Richter Hughes schlagen könnte, eine Stärke entwickeln müßte, die — wie die Anzeichen jetzt liegen — keiner der im Felde Stehenden besitzt.

Die alte republikanische Garde scheint zwar verzweifelte Anstrengungen zu machen, ihren Favoriten, Elihu Root, den Sieg zu sichern; doch es erscheint mehr als zweifelhaft, ob ihr dies gelingen wird; sind doch selbst einige derer, die früher für die alte Garde durch Dick und Dünn zu gehen pflegten, für Herrn Root nicht zu haben — unter diesen Boß Penrose.

Falls Herr Hughes seine sphinxgleiche Haltung nur für einen Augenblick aufgeben und sein Schweigen lange genug unterbrechen würde, um sich öffentlich für „Bereitschaft" zu erklären, dann — daran scheint kein Zweifel — könnte er sich sowohl die republikanische wie die progressive Präsidentschafts-Nomination auf dem Präsentierteller überreichen lassen u. brauchte lediglich die Wahl zu treffen.

Doch Hughes bleibt weiter „der große Schweiger" und hält die alte Garde, die Roosevelt-Boomer und die Anhänger der „bevorzugten Söhne" zwischen Hoffen und Zagen.

Roosevelt auf der anderen Seite, dem man im Gegensatz zu dem „großen Schweiger" Hughes das Prädikat „der große Schwätzer" beilegen könnte, schlägt mit seinem bekannten Opportunitäts-Instinkt nach Möglichkeit Kapital aus dem Hinweis auf die ellenlangen Artikel und die noch längeren Reden, die er in den letzten Monaten von sich gegeben, um das amerikanische Volk zu der Thatsache zu erwecken, wie nöthig dasselbe die militärische „Bereitschaft" braucht, zu deren Hauptapostel er sich „von Roosevelt's Gnaden" berufen glaubt.

Und von einem charakteristisch-rooseveltianischen Appell an den Hurrah-Patriotismus und die Impulsivität der Delegaten versprechen sich die Freunde des streitbaren Colonel genug, um die Hoffnung zu hegen, im „psychologischen Augenblick" den Sieg an die Roosevelt'sche Kriegsflagge heften zu können.